

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 35,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 40,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.



WELTWEIT: Papst Franziskus zum Mann des Jahres gewählt

Das Time-Magazin bezeichnete ihn als „Papst des Volkes“ und ernannte Papst Franziskus zu ihrem Mann des Jahres 2013. „Er hat das Papsttum aus dem Palast auf die Straße gebracht, er hat sich dafür eingesetzt, dass sich die größte Kirche der Welt mit ihren dringendsten Problemen auseinandersetzt und er brachte Gerechtigkeit und Barmherzigkeit ins Gleichgewicht“, sagte das Time-Magazine in ihrer Bekanntgabe. „Insbesondere zeichnet diesen Papst die Geschwindigkeit aus, mit der er die Fantasie von Millionen beflügelte, die bereits jede Hoffnung für die Kirche aufgegeben hatten.“

Durch seinen Fokus auf Barmherzigkeit wurde der Vorsteher der katholischen Kirche zu einer neuen Stimme des Gewissens. Als er das Gesicht eines entstellten Mannes küsste oder die Füße einer muslimischen Frau wusch, erzeugten diese Bilder Reaktionen, die weit über die Grenzen der Kirche hinausgingen. Noch selten hat ein neuer Spieler auf der Weltbühne so schnell so viel Aufmerksamkeit erhalten. In den neun Monaten, seit Papst Franziskus im Amt ist, hat es sich unmittelbar mit den zentralsten Gesprächsthemen unserer Zeit auseinandergesetzt: mit Reichtum und Armut, Gerechtigkeit und Fairness, Transparenz, Modernität, Globalisierung und der Versuchung durch Macht.

Er lebt nicht umgeben von Dienern in einem Papstpalast, sondern in einem einfachen Gästehaus, umgeben von Priestern. Er betet ständig, sogar während er auf den Zahnarzt wartet. Er hat den päpstlichen Mercedes gegen einen gebrauchten Ford Focus eingetauscht. Er trägt keine roten Schuhe und kein goldenes, sondern lediglich ein eisernes Kreuz um seinen Hals. Wenn er den Pomp und die Privilegien ablehnt, zum ersten Mal Informationen über die Finanzen des Vatikans offenlegt, einem verschwenderischen deutschen Erzbischof einen Verweis erteilt, von sich aus Fremde in Not anruft, bereit ist, das Baby einer geschiedenen Frau zu taufen, deren Geliebter wollte, dass sie es abtreibt, dann tut er damit mehr, als Gnade und Transparenz vorzuleben.

Er stellt sich damit der Komplexität und erkennt das Risiko an, dass eine Kirche, die auf ihre eigenen Rechte und ihre Gerechtigkeit fixiert ist, möglicherweise mehr Wunden erzeugt als heilt. Als er gefragt wurde, warum er scheinbar nicht daran interessiert ist, einen Krieg gegen die heutige Kultur zu führen, sprach er vom Schlachtfeld. Die Kirche ist ein Feldlazarett, sagte er. Unsere oberste Pflicht ist es, die Verletzten zu behandeln. Man fragt einen verblutenden Mann nicht nach seinem Cholesterinspiegel.

Der TIME-Mitarbeiter Howard Chua-Eoan erklärt in diesem Video, warum Papst Franziskus so viele Menschen, Christen wie Nicht-Christen, inspiriert:

poy.time.com/2013/12/11/person-of-the-year-pope-francis-the-peoples-pope

Quelle: TIME-Magazin

WELTWEIT: 150 Volksstämme schließen einen Bund mit Gott

Im Laufe der vergangenen 20 Jahre haben insgesamt 8 Nationen und über 150 Volksstämme und 300 Städte aufgrund der Initiative eines ihrer Führer einen Bund mit Gott geschlossen. Dies wurde uns von Pieter Bos von „Serving the Nations“, einem holländischen Gebets- und Versöhnungsdienstes, berichtet. Diese 8 Länder sind Sierra Leone, Benin, Uganda, Kongo und Sambia in Afrika, sowie Papua Neuguinea, Vanuatu und Tonga im West-Pazifik. Die Stammesoberhäupter, die ihr Volk Gott weihten, sind alle aus Afrika. Die über 300 Städte liegen vorwiegend in Brasilien.

Bos sieht dieses Phänomen, dass Nationen und Völker zu Gott zurückkehren, als einen Vorgeschmack auf das Reich Gottes an, als Vorbereitung für die Wiederkunft Christi. Es ist eine bemerkenswerte Entwicklung, die seit 1990 stattfindet.

Quelle: Pieter Bos

ÄGYPTEN: Kinder beten, dass sie zu Weltveränderern werden

In einem Land, das von Veränderungen und Spaltung durchgeschüttelt wurde, versammelten sich ca. 1'400 acht- bis vierzehnjährige ägyptische Kinder, um Gott anzubeten und Ihn zu bitten, dass Er sie veränderte, damit sie Salz und Licht für Jesus in ihren Ortsgemeinden sind. Das erste „One Thing“-Kinderfestival wurde letzten Sommer in der Wüstenoase Wadi El Natroun abgehalten und von dem christlichen Fernsehsender SAT-7 live übertragen.

„Unsere Vision ist, dass diese Generation betet und Gott anbetet, und dass sie mit dem Heiligen Geist gefüllt werden, um diese Welt verändern zu können, sagten die Organisatoren des Festivals von „Kasr El Doubara Evangelical Church“ (KDEC) und von dem Kindergebetsdienst der presbyterianischen Kirche. Die Region Wadi El Natroun war lange Zeit ein historisches Gebetszentrum von christlichen Mönchen und Pilgern, doch bei dem „One Thing“-Kinderfestival übernahmen kleine Kinder diese Salbung, berichtet SAT-7.

Quelle: SAT-7

WELTWEIT: Das Ende des „Kirchentums“

Hat der Besuch des Sonntagmorgengottesdienstes eine dynamische und lebendige Beziehung mit Jesus Christus ersetzt? Haben wir das Wesentliche des wahren Christentums verloren? Überall auf der Welt tut Gott Wunder durch ungelehrte, einfache Christen. Menschen erleben Ihn auf kraftvolle Weise, während sich das Evangelium in die letzten Winkel dieser Erde ausbreitet.

Der Produzent Ryan Stockert reiste durch die Welt und sammelte Zeugnisse, die er unter dem Titel „The End of Churchianity“ (dt.: „Das Ende des Kirchentums“) (www.endchurchianity.com/) auf einer DVD herausbrachte. Die Apostelgeschichte erwacht zum Leben, wenn Menschen alles aufgeben, um Jesus nachzufolgen. Ehemals radikale Moslems pflanzen neue Gemeinden, wundersame Heilungen bezeugen die Wahrheit des Evangeliums und viele Berichte über Gotteserlebnisse tauchen überall auf der ganzen Welt auf.

Quelle: Ryan Stockert